

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 2 (1929)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

selbst schwingt dann, d. h. sie arbeitet wie eine kleine Senderröhre. Es ist verständlich, dass diese Schwingneigung um so eher auftritt:

1. wenn die Kopplung zwischen dem Anodenkreis und dem Gitterkreis gross ist;
2. wenn der Verstärkungsfaktor grösser ist und somit die Energie im Anodenkreis im Verhältnis zu derjenigen im Gitterkreis ebenfalls grösser ist.

Man kann also versuchen, eine Verbesserung herbeizuführen, indem man entweder die effektive Verstärkung der Röhre verringert (z. B. durch einen niedrigen Verstärkungsfaktor oder durch künstliche Dämpfung) oder indem man die Kapazität in der Röhre zwischen dem Gitter und der Anode verringert.

Eine Verringerung der Verstärkung ist natürlich ein ganz verkehrtes Mittel: ist doch der Zweck der ganzen Anlage gerade die grösstmögliche Verstärkung; man muss daher den Verstärkungsfaktor so hoch wie möglich wählen. Es bleibt also nur noch übrig, die innere Röhrenkapazität zu ermässigen, und dieses rationelle Mittel wurde von Philips erstmals bei der Konstruktion der A 430 (jetzt A 435) angewandt.

Diese Kapazitätsverringering wurde einerseits durch einen grossen Abstand zwischen dem Gitter und der Anode, anderseits dadurch erreicht, dass die Anodenleitung an der Oberseite des Glaskolbens nach aussen geführt wurde, wodurch auch die *Kapazität zwischen der Anode und den Gitterleitungen* gering bleibt.

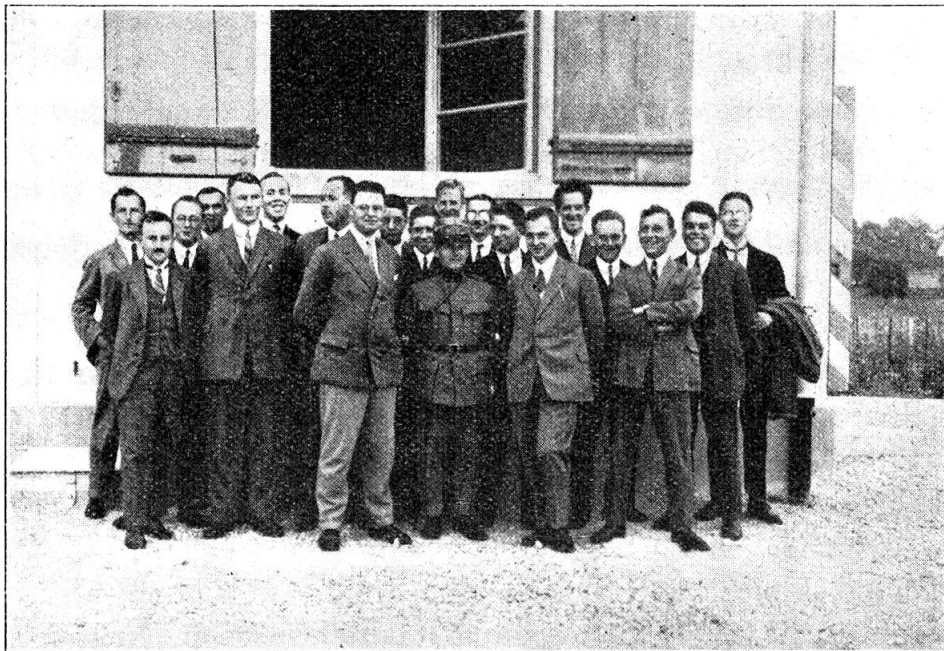
(Fortsetzung folgt.)

Aus den Sektionen.

BADEN. BERICHT ÜBER DEN VORTRAG BÜTIKOFER

«Einführung in die Theorie der drahtlosen Telegraphie und Telephonie». In kurzen Zügen sprach der Vortragende über die Grundzüge der Elektrotechnik, darstellend die magnetischen Kraftlinienfelder, die Schwingungslehre und Selbstinduktion, auf dessen Grundsätzen die drahtlose Telegraphie und Telephonie aufgebaut ist. Nach dieser Grundtheorie zeigte uns der Vortragende die ersten Stadien des Marconi-Senders und -Empfängers und griff nach dieser Darstellung nun über in das Gebiet der Röhrentheorie bis zur modernen Röhrentechnik. Nach einer kurzen Darstellung der Antennengebilde und Zubehöerteile gelangte der Vortragende zum zweiten Teil des Vortrages, der die Entwicklung der Militär-Funkenstationen unserer Armee vom Anfang bis zum heutigen Aufbau darstellte. Neben dieser lehrreichen

Einführung zeigte uns der Vortragende eine grosse Anzahl Lichtbilder. — Für diesen lehrreichen Vortrag danken wir Herrn Hptm. Büttikofer aufs beste.



Exkursion der Sektion Baden des E.M.F.V. nach Dübendorf und Kloten am 25. August 1928: Die Teilnehmer vor der Sendeanlage in Kloten.

MONATSVERSAMMLUNG

Donnerstag den 17. Januar 1929, 20 Uhr, im Hotel «Engel» in Baden.
Anschliessend Vortrag von Lt. Jaggi über «Die Artilleriebeobachterkompanie und ihre Verwendung».

MORSEKURSUS

Wiederbeginn für Fortgeschrittene: Freitag den 11. Januar 1929.

Wiederbeginn für Anfänger: Dienstag den 8. Januar 1929.

Der Kursus wird im Bezirksschulhaus Baden (bei der Hochbrücke) abgehalten. In erfreulicher Weise hat sich die Teilnehmerzahl erheblich vergrössert und ein flotter Betrieb eingesetzt. Teilnehmerzahl: Fortgeschrittene 10, Anfänger 19.

MUTATIONEN

Eintritte:

Oblt. Kimbiger Moritz, Btr. 45, Baden;
Lt. Jaggi Walter, Art.-Beob.-Kp. 4, Wettingen;
Lt. Aebi Walter, Feld-Battr. 27, Baden;
Lt. Semisch Guido, Btr. 36, Baden.

Uebertritte:

Morger Gottfr., Aarau (von der Sektion Zürich zur Sektion Baden);
Kocher Fritz, Baden (von der Sektion Baden zur Sektion Bern).

Austritte:

Oberholzer Pascal, Windisch; Masson Charles, Baden; Stierli Ernst, Muri (Aargau); Zellweger Hans, Aarau.

Wir wünschen den Herren und Kameraden des E.M.F.V. ein Glückauf und ein gutes neues Jahr.

BASEL. MITTEILUNGEN

Morsekurse: Für Anfänger: Beginn Montag den 7. Januar, 20 Uhr, im Uebungslokal: Hotel «Metropol» (1. Stock). — Für Fortgeschrittene: Beginn Montag den 7. Januar, 21 Uhr, im Uebungslokal: Hotel «Metropol» (1. Stock).

Monatsversammlung: Mittwoch den 16. Januar, 20½ Uhr, im Lokal: Hotel «Metropol» (1. Stock).

Vortragskursus: Einführung in die Elektrizitätslehre, mit Demonstrationen (II. Teil), von Herrn C. Klingelfuss: Mittwoch den 16. Januar, im Anschluss an die Monatsversammlung.

Stammtisch: Jeden Montag, von 20 Uhr an, im Café «Metropol».

Dr. Hch. Wolff.

BERICHT ÜBER DIE EXKURSION NACH ISTEIN folgt in nächster Nummer.

BERN. VERSAMMLUNGSBERICHTE

Die gut besuchte *Hauptversammlung* vom 3. November 1928 hat Jahresbericht und -rechnung genehmigt und dem Antrag des Vorstandes auf Erhöhung des Mitgliederbeitrages auf Fr. 10.— zugestimmt. In diesem Betrag sind das Abonnement auf den «Pionier» und die im Studium begriffene Unfallversicherung inbegriffen. Die Versammlung bestellte den Vorstand für das neue Vereinsjahr wie folgt: Präsident: Alex Wyss; Vizepräsident und Verkehrschef: Fritz Roschi; Sekretär: Paul Tschanz; Kassier: Hans Stucki; Beisitzer: Franz Kobi. Die beiden Schützenmeister Louis Bättig und Leo Wolf wurden bestätigt. Als Rechnungsrevisoren werden Jakob Moosmann und Hermann Marti amten. Delegierte für den Zentralvorstand: Alex Wyss und Arnold Vogel. — Einen regen Anteil fand der daran anschliessende gemütliche Teil, wo per Auto die historische Funkerstätte in Worb gebührend besucht wurde.

Die *Monatsversammlung* vom 30. November hörte einen trefflich vorbereiteten Vortrag unseres Kameraden Louis Bättig über «Das Material der Telegraphenkompagnien» mit Vorführung. Wir hatten Gelegenheit, Feld- und Zentraltelephone vom ersten bis zum modernsten Typ, Vermittlerkästchen, Pionier-Artillerie und Tischzentralen betriebsmässig eingerichtet zu sehen.

LOKALFRAGE

Die lebhafteste Diskussion über unsere sehr aktuelle *Lokalfrage* hat zur Wahl des Hotels Ratskeller geführt. Es wurden uns dort Lokalitäten für Morsekurse, Vorstandssitzungen, Monatsversammlungen zur Verfügung gestellt, die unsern Anforderungen gerecht werden.

Im Restaurant wurde ein *Stammtisch* eröffnet, welcher, mit Stammfigur und Stammbüchern versehen, sich schon jetzt eines regen Besuches erfreut. Offizieller Stammtischhock jeden Freitagabend. Aber auch an andern Abenden

ist irgend jemand dort zu treffen. Ueber verschiedene Vorkommnisse gibt das kleine Stammbuch erschöpfend Auskunft.

Eine stattliche Anzahl unserer Mitglieder mit den Damen versammelte sich am Freitag den 21. Dezember im Ratskeller zur Abhaltung der *Weihnachtsfeier*. Ein schönes Gemälde von Jean Studer und kunstvoll gemalte Aschenbecher unseres Stammbuchwartes Hans Hagmann schmückten den Gabentisch der Sektion. Hans Stucki sorgte mit einem klangvollen Grammophonverstärker für gute Musik, so dass der Abend, gewürzt mit einer ermunternden Ansprache unseres Zentralpräsidenten, Hrn. Major i. Gst. Mösch, sehr gelungen verlief.

MONATSVERSAMMLUNG

11. Januar 1929, 20 Uhr, im Ratskeller. Traktanden: Vortrag von Oblt. Roschi über «Bildübertragung»; Protokoll; Mutationen; Kassieramtliches; Morsekursus; Varia.

MORSEKURSUS

Jeden Dienstag, 20 Uhr, im Ratskeller. Das Lokal wird jeweils am Stammtisch bekanntgegeben.

MUTATIONEN

Neuaufnahmen:

Moser Robert, Oblt. Fk.-Abt., Ingenieur, Liebeggweg 15, Bern;
Moser Wilh., Oblt. Tg.-Kp. 19, Ingenieur, Lorrainestrasse 14, Bern;
Gasser Robert, Oblt. Tg.-Kp. 17, Elektrotechniker, Zinggstr. 33, Bern;
Lier Fritz, Pi. Tg.-Kp. 3, Elektromonteur, Gerbergasse 40, Bern.

ZÜRICH. MONATSPROGRAMM PRO JANUAR

Mittwoch den 9. Januar, 20 Uhr, in der E.T.H.: *Morsekursus*.

Mittwoch den 16. Januar, 20¼ Uhr, im Zunfthaus z. «Zimmerleuten», Rathausquai, Zürich 1:  Monatsversammlung. 1. Kurzwellenempfänger der Sektion werden gezeigt und erklärt sowie das Kurzwellengebiet gestreift. 2. Grundsätze über den Funkbetrieb an der deutschen Westfront (Referent: Oskar Frick). 3. Verschiedenes.

Samstag den 19. Januar, 20 Uhr, im grossen Saale der «Kaufleuten» in Zürich 1: *Gesellschaftsabend der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen*. Der Vorstand lädt zu obiger Veranstaltung ein. Wir verdanken diese Einladung kameradschaftlich und hoffen, dass unsere Mitglieder zahlreich unter den Teilnehmern vertreten sein werden. Der Anlass wird in Uniform durchgeführt. Eintritt Fr. 1.50.

Mittwoch den 23. Januar, 20 Uhr, in der E.T.H.: *Morsekursus*.

Mittwoch den 30. Januar, 20 Uhr, in der E.T.H.: *Morsekursus*.

Mittwoch den 5. Februar, 20 Uhr, in der E.T.H.: *Morsekursus*.

MUTATIONEN

Eintritte:

Brauchli Ernst, Bolleystrasse 45, Zürich;
Weber Eduard, Scheuchzerstrasse 54, Zürich;
Kesselring Fritz, Universitätsstrasse 11, Zürich;
Frey Wilhelm, Offizierskasino, Dübendorf;
Troller Hugo, Offizierskasino, Dübendorf;

Schurter Karl, Ruhestrasse 9, Zürich;
Nievergelt Emil, Kanzleistrasse 111, Zürich;
Lang Guido, Seminarstrasse 48, Zürich.

Uebertritt zur Sektion Bern:

Ghelfi Albert, Radio-Suisse, Bern.

Austritte:

Geiger Ludwig, Universitätsstrasse 16, Zürich;
Fretz Robert, Akazienstrasse 2, Zürich.

EXKURSION NACH FRIEDRICHSHAFEN

Herr Lt. Willy Speck, Funkoffizier an Bord des «Grafen Zeppelin», hatte die grosse Freundlichkeit, den um die Kommissionen erweiterten Vorstand der Sektion Zürich auf den 4. Dezember 1928 zu einer Spezialbesichtigung des Luftschiffes nach Friedrichshafen einzuladen. Bei dieser Gelegenheit sei gleich die erfreuliche Mitteilung gemacht, dass im Laufe des Frühjahrs durch das Entgegenkommen von Funkoffizier Speck eine weitere Exkursion für die Mitglieder des Funkverbandes organisiert werden kann.

Unter Zuzug unseres Zentralpräsidenten und einiger Herren des Badener Vorstandes fuhren wir am frühen Morgen des 4. Dezember über den Bodensee. Wir sind der Direktion der Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. sowie unserm unermüdlich erklärenden Führer, Funkoffizier Speck, zu grösstem Dank verpflichtet, dass wir als Spezialgäste ungestört den grössten Koloss der Lüfte studieren konnten. Trotzdem aus Zeitungsberichten die Konstruktion gut bekannt ist, macht das Luftschiff einen ganz überwältigenden Eindruck. Das Studium aller Details gab uns ein richtiges Bild von der Unsumme geistiger und manueller Arbeit, welche die Erbauer und ihre Mitarbeiter zur Vollendung dieses Werkes haben aufwenden müssen. Um so mehr begreift man die Genugtuung aller, dass sich das Luftschiff anlässlich der Amerikafahrt so hervorragend bewährt hat. Ueber diese Fahrt sowie über die Konstruktion hat Funkoffizier Speck in seinem Vortrag vom 14. Dezember erschöpfende Auskunft gegeben, so dass wir an dieser Stelle nicht weiter darauf eintreten wollen. Erfreulicherweise hatten wir noch Gelegenheit, das für Besucher sonst geschlossene Zeppelin-Museum zu besichtigen. Dieses bietet anhand von unzähligen Modellen ein lückenloses Bild der Entwicklung der Zeppelin-Luftschiffe und ist sowohl vom historischen als auch vom technischen Standpunkt aus ausserordentlich anregend. Unser spezielles Interesse fand natürlich die Abteilung «Drahtlose Telegraphie»: wir fanden dort viele alte Bekannte in Form der früher auch in unserer Armee verwendeten Sender und Empfänger.

Nach Beendigung unseres Zeppelin-Besuches blieb uns noch eine knappe Stunde bis zum Mittagessen, so dass wir kurz entschlossen bei der Maybach Motorenbau G. m. b. H. anklopften. Wir sind der Direktion dieser Gesellschaft zu besonderem Dank verpflichtet, dass sie uns ohne vorherige Anmeldung nach kurzen Unterhandlungen einen Einblick in ihre Werke gewährten. In Herrn Obering. Stiefel wurde uns ein ganz ausgezeichneter Führer gegeben, welcher mit prägnantem Vortrag und interessanten Demonstrationen die qualifizierte Präzisionsfabrikation der Maybach-Erzeugnisse erläuterte. Grosse Interesse begegnete die Serienfabrikation der äusserst rationell

arbeitenden Lastwagen-Motoren, der Maybach-Tourenwagen, der Dieselmotoren sowie der grossen Luftschiffmotoren. Als schlagender Qualitätsbeweis dürfte die Tatsache gelten, dass letztere von reichen Amerikanern als zuverlässigste Triebmittel für Hochseeboote in ziemlichen Quantitäten gekauft werden. Die peinlich sorgfältige Werkstattarbeit von Maybach zwingt dem Techniker rückhaltlose Hochachtung ab.

Ein gutes Mittagessen im «Buchhorner Hof» bereitete uns auf die Nachmittagsarbeit vor, welche darin bestand, dass wir mit einem Gesellschaftswagen nach Manzell zu den Dornier Metallbauten G. m. b. H. fuhren. Es sei Herrn Maurice Dornier an dieser Stelle unser bester Dank ausgesprochen, dass er uns den Besuch seines Unternehmens gestattete. Herr Obering. Hofmann führte uns durch den ganzen Betrieb, so dass wir uns ein richtiges Bild von der zuverlässigen Konstruktion der Dornier-Grossflugzeuge machen konnten, von denen wir einige im Bau oder als fertige Erzeugnisse bewunderten. Man fühlt, dass der Bau von Grossflugzeugen das Versuchsstadium hinter sich hat und sich zielbewusst und auf kommerzieller Basis zu einer hochqualifizierten Industrie entwickelt. Bestellungen von Grossflugzeugen für 20—30 Passagiere werden bereits als normale Aufträge gebucht, und, wie bekannt, wird in den nächsten Monaten in den Dornierwerken in Altenrhein ein Metallflugzeug zum Transport der dreifachen Anzahl von Passagieren gebaut. Auch bei Dornier wurde uns das Studium des Fabrikmuseums gestattet. Dieses zeigt in Schrift und Bild die vielen, peinlich genauen Versuche zur empirischen Bestimmung der Festigkeit aller Materialien, welche zur Konstruktion verwendet werden. Auch hier gewinnt man die beruhigende Gewissheit, dass ein modernes Flugzeug eine in jeder Hinsicht durchkonstruierte Maschine ist, wobei die Beanspruchung und die Festigkeit jedes Elementes genau bekannt sind.

Mit diesem Besuch war unser Tagwerk abgeschlossen. Bestimmt ist jeder Teilnehmer mit der Ueberzeugung über das Schwäbische Meer heimgezogen, dass er einen äusserst lehrreichen Einblick hat gewinnen können in die hochqualifizierte Flug- und Motorenindustrie, welche in Friedrichshafen konzentriert ist.

BERICHT ÜBER DEN VORTRAG „GRAF ZEPPELIN“ in nächster Nummer.

Verantwortliche Redaktion: *Ed. Günther, Feldw.; M. Unterfinger, Pi.*

Gesucht

Elektromechaniker

Bewerber mit Kenntnissen im Radiowesen erhalten den Vorzug. ~ Angebote mit kurzer Lebensbeschreibung und Zeugniskopien sind einzusenden unter Chiffre P 12 Z an Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei A.-G., Zürich.